



v. l.: Daniel Beckers, Mario Marques, Stephan Knaut, Zauberer Bernhard Hansen, Prof. Dr. Wolfgang Kölfen

Foto: Markus Rick

Die Kinder rufen im Chor: „Oh, wie süß.“ Zauberer Bernhard nimmt den zu einem Pudel gedrehten Luftballon herunter und wendet sich listig lächelnd den Besuchern zu: „Das habe ich ihnen beigebracht.“ Die Delegation des „The Charity Party e.V. 2010“ lacht. Die Zauberei und die Freude der Kinder auf Station 4 des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin am Eli macht den vier Herren sichtlich Spaß.

Vor allem auch, weil sie sich mit eigenen Augen davon überzeugen können, dass ihre Spende ankommt. Der Heinsberger Verein hat im vergangenen November bei seiner jährlichen Party 4.000 Euro gesammelt und einen symbolischen Scheck mit ins Eli gebracht.

Der 1. Vorsitzende des Vereins, Mario Marques, erklärt dem Chefarzt der Kinderklinik Prof. Dr. Wolfgang Kölfen die Philosophie von The Charity Party: „Wir übergeben nie Bargeld. Aber wir können stets flexibel reagieren und auch mal eben einen Einkaufsgutschein über 1.000 Euro an eine notleidende Familie übergeben. Ans Eli haben wir gedacht, weil wir festgestellt haben, dass ganz viele Patienten aus dem Kreis Heinsberg ans Eli überwiesen werden.“ Das kann Prof. Kölfen mit Zahlen untermauern: „80 bis 90 Prozent der kranken Kinder aus dem Kreis Heinsberg kommen zu uns. Das liegt an der guten Erreichbarkeit unseres Hauses, aber auch an der guten Zusammenarbeit mit den dort niedergelassenen

Kinderärztinnen und Kinderärzten. Sie kennen uns. Eine ganze Reihe von ihnen haben ihren Facharzt bei uns gemacht.“ Beim Rundgang durch die Klinik waren die Spender sichtlich beeindruckt über die Größe und die freundliche Gestaltung der Klinik.

Die Spende von The Charity Party e.V. komme zu einem guten Zeitpunkt, so Kölfen weiter: „Die Finanzierung der wöchentlichen `Shows´ unseres Clowns und des Zauberers läuft in diesem Jahr aus. Wir können das Geld also gut gebrauchen.“ Solche Angebote würden nicht von den Kassen bezahlt und müssten über Spenden möglich gemacht werden. Gleichwohl seien sie für den Heilungsprozess der Kinder und Jugendlichen unverzichtbar: „Clown und Zauberer sorgen mit ihrem kindgerechten Unterhaltungsprogramm dafür, das unsere Patienten für ein paar Stunden ihre Krankheit oder ihre Verletzung vergessen können.“ Der Club sei aus genau diesem Grund ins Leben gerufen worden, „von zehn Herren, die sich einig waren, uns geht es gut, wir wollen daher nicht nur reden, sondern etwas zu tun. Wir wollen, dass die Kinder ein bisschen Freude haben“, so Mario Marques. Ihre Idee komme bei ihren Partygästen an, so Stephan Knaut, „wir mussten beim letzten Mal sogar noch Lose nachholen.“

Die Kinder auf Station 4 wissen von alledem nichts. Für sie zählen allein der wundersame Zauberer und seine Tricks. Und der behauptet: „Ich kann 578 Tiere. Nur kein Einhorn. Das wäre am Kopf zu spitz.. Dann geht der Luftballon kaputt.“